

# Hohenstein-Ernstthal

## Amtsblatt

## Anzeiger



für  
Das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.

für  
Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Gersdorfer, Bernsdorf, Weinsdorf, Langenberg, Falken, Reichenbach, Callenberg, Langenchursdorf, Grumbach, Erbsheim, Rühlschnappel, Wilsdorf, Ursprung, Kirchberg, Augau, Erbsdorf, Pleißa, Rühlsdorf, St. Egidien, Hüttengrund u. s. w.

Erst erscheint jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger  
das Vierteljahr M. 1.55, durch die Post bezogen M. 1.92 frei ins Haus.

Fernsprecher  
Nr. 11.

Inserate nehmen außer der Geschäftsstelle auch die Austräger auf dem Lande entgegen  
auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen

Nr. 265.

Geschäftsstelle  
Schulstraße Nr. 31.

Sonnabend, den 13. November 1909.

Brief- und Telegramm-Adresse  
Amtsblatt Hohenstein-Ernstthal.

59. Jahrg.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß zwischen dem Fabrikarbeiter **Johannes Georg Kühnert** und seiner Frau **Linda Anna geb. Friedrich**, beide in Langenberg, durch Ehevertrag vom 11. November 1909 die Verwaltung und Ausübung des Mannes ausgeschlossen worden ist.

Hohenstein-Ernstthal, den 11. November 1909. **Königliches Amtsgericht.**

Als **Beisitzer des Kaufmannsgerichts** für den Bezirk der Stadt Hohenstein-Ernstthal sind auf die Jahre 1910 bis mit 1912 gewählt worden:

a) aus dem Stande der **Kaufleute:**

Herr **Fabrikbesitzer** Stadtrat Paul Reinhard,  
Herr **Kaufmann** Ernst Meisch,  
Herr **Kaufmann** Kurt Zwingerberger,  
Herr **Kaufmann** Adolf Wötger,

b) aus dem Stande der **Handlungsgesellen:**

Herr **Kaufmann** Edmund Bach,  
Herr **Buchhalter** Hugo Otto Frischke,  
Herr **Kaufmann** Karl Max Seidel,  
Herr **Kaufmann** Gustav Emil Wunderlich.

Hohenstein-Ernstthal, am 10. November 1909.

Der **Vorsitzende des Kaufmannsgerichts** für den Stadtbezirk Hohenstein-Ernstthal.  
**Dr. Baß.**

Ein Verzeichnis derjenigen Einwohner, die seit der letzten Befanntgabe **neu aufgenommenen Bürger** das Bürgerrecht der Stadt Hohenstein-Ernstthal erworben haben, ist im Hausflur des Rathauses zur Einsichtnahme ausgehängt.

Hohenstein-Ernstthal, am 12. November 1909.

Der **Stadtrat.**

Auf gestellte Anfragen hin wird bekanntgegeben, daß trotz des Ablaufes der nur im Interesse des Geschäftsganges angelegten Frist zur **Anbringung der Bürgerrechtsgehühe** niemand behindert ist, einen derartigen Antrag auch jetzt noch, wie überhaupt im Laufe des ganzen Jahres, zu stellen. Wer noch Aufnahme in die Wählerliste für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl wünscht, möchte sich aber nunmehr spätestens bis **20. d. M.** melden.

Hohenstein-Ernstthal, am 12. November 1909.

Der **Stadtrat.**

### Der Staatshaushaltetat auf die Finanzperiode 1910/11.

Die tatsächlichen Staatsschulden haben in der Vera-  
nderung einen durchaus erfreulichen Aufschwung genommen.  
Insonderheit ist es der Umsicht unteres gegenwärtigen  
Finanzministers gelungen, ein weiteres Anwachsen der  
Schulden und damit der Zinslast zu vermeiden und die  
dabei durch Gesetz vom 4. Juli 1902 genehmigte Renten-  
anleihe von 100 Millionen Mark im Vorjahre zu be-  
halten. Außer dieser Zinsentlastung setzte er die voll-  
ständige Tilgung der Staatsanleihen von 1869 und 1867  
durch, so, es gelang ihm sogar, Jahr für Jahr aus den  
Erträgen der Staatsschulden reichliche Ueberschüsse  
herauszuwirtschaften, zu denen insonderheit die Erträge  
der Staatsbahnen wesentlich beitragen. So war in  
der Finanzperiode 1904/05 gegenüber dem Voranschlag ein  
Ueberschuß von 33,4 Millionen Mark erzielt worden.  
Der Rechnungsführer hat auf das Jahr  
1906/07 bildet ein weiteres Glied in der Reihe dieser er-  
tragsreichen Jahresabschlüsse. Die Ueberschüsse  
in den Jahren 1906 und 1907 beliefen sich auf 262,7  
Millionen und damit gegen den Voranschlag um 30 Mill.  
mehr. Im Etat der Finanzperiode 1908/09 wurden reichlich 7 Mill.  
gespart. Das Reinvermögen des Staates erhöhte sich um  
9,7 Millionen, der Wert der Gebrauchsgüter um  
10,5 Millionen, das unbewegliche  
Staatsvermögen um 29 Millionen, und da sich überdies  
die Staatsschulden um 23,5 Millionen verminderten, be-  
ziffert sich der Gesamtwachstums des Staatsvermögens in  
der Finanzperiode 1906/07 auf 88 462 265 M.  
Finanzminister Dr. v. Ritter hat jedoch schon in der  
vorigen Session keinen Zweifel darüber gelassen, daß mit  
derartigen Mehrerträgen fernherin nicht mehr zu rech-  
nen sein werde, daß es im Gegenteil schwer halten wird,  
die künftigen Etats überhaupt zu balancieren, nachdem die  
allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter im Verein  
mit der Erhöhung der Wohnungsgeldzuschüsse durchgeführt  
worden ist. Er betonte bereits in der vorigen Session  
wiederholt, wie schwer es sein werde, die 13 Millionen  
Kosten der Beamtenbesoldungssteigerung herauszuwirtschaften  
und nicht zu einer Erhöhung der direkten Steuern greifen  
zu müssen, was unter allen Umständen vermieden werden  
müßte. Es kann daher nicht wundernehmen, wenn trotz  
der größten Sparanfänge, die in allen Kapiteln des neuen  
Staatshaushaltetats zum Ausdruck kommt, der außerordent-  
liche Etat von vornherein mit einer größeren Aus-  
gabehöhe belastet werden und zur Deckung der dringenden  
Bedürfnisse durch Aufnahme einer neuen Staatsanleihe  
in Aussicht genommen werden mußte.

Der gemeinjährige Betrag an Besoldungen befreit  
sich im ganzen auf rund 81 Millionen Mark, was gegen-  
über dem Jahresbedarf der Vorjahre einen Zugang von  
6 143 200 M. bedeutet. Dazu treten die Mehrkosten für  
die Gehaltssteigerungen der Beamten, sowie der Mehr-  
kosten für die Erhöhung der Arbeitslöhne und die erhebliche  
Mehrbelastung der Staatskasse durch die gleichzeitig mit  
der Besoldungsneuregelung eingetretene allgemeine Auf-  
besserung der Pensionsgehälter. Daneben läuft die Summe  
der Wohnungsgeldzuschüsse, die sich im ordentlichen Etat  
auf 6 958 000 M. beläuft.  
Der Gesamtanforderung für Bauarbeiten wird sich auf  
9 227 000 Mark belaufen.  
Die Staatsschulden werden sich am Schlusse  
des Jahres 1909 auf 893 Millionen Mark belaufen. Die  
zu Tilgungszwecken aufzubringende Summe ist fast genau  
auf denselben Betrag bemessen worden, der in der Finanz-  
periode 1908/09 zu Schuldenleistungen bereitgestellt wor-  
den ist, und es stellt sich damit der durchschnittliche Tilgungs-  
satz der Staatsschulden im vorliegenden Etat auf  
1,35 Prozent. Mit der Tilgung des vom 1. Oktober 1910  
ab zu beziehenden Schuldkapitals wird in dieser Finanz-  
periode noch nicht begonnen.  
In Kapitel 3 und 4 des außerordentlichen Etats sind  
für Vermehrung der Automotoren, der Personen- und der  
Güterwagen 16 320 000 Mark eingestellt. Infolge der  
starken Benutzung der Wagen vierter Klasse, die  
vornehmlich auf den Eisenbahnen, auf den Sonntags- und Fest-  
tagen zurückzuführen ist, macht sich eine Vermehrung der  
Wagen dieser Klasse notwendig. Zu diesem Zwecke ist  
bereits eine größere Anzahl Wagen 2. und 3. Klasse älterer  
Bauart und eine Anzahl auch für Personenbeförderung  
eingereichter Güterwagen in Wagen 4. Klasse umgebaut  
worden, womit ein Zuwachs von 360 Stück solcher Wagen  
erreicht ist. Außerdem sollen noch zehn neue Wagen  
4. Klasse beschafft werden.  
Das finanzielle Verhältnis zum Reich  
ist noch immer unzufriedigend. An die Stelle der  
bisherigen Ueberschüsse, die sich auf Branntwein-  
verbrauchssteuer, Walschrotsteuer, Wägen- und Veste-  
steuer enthielten, ist als einzige Ueberschusssteuer die  
Branntweinsteuer getreten, deren Ertrag nach ihrer Um-  
gestaltung durch das Reichsgesetz vom 15. Juli 1909 nicht  
mit voller Sicherheit vorausgesetzt werden kann. Die von  
den Verbänden der Regierungen vorgeschlagene periodische  
Bindung des Höchstmaßes der ungedeckten Matrular-  
beiträge ist vom Reichstage nicht angenommen worden,  
das finanzielle Verhältnis der Bundesstaaten zum Reich  
ist daher gegenwärtig noch unklar und schwankender  
als zuvor. Die Regierung wird nicht müde werden, auf  
eine Aenderung dieser unklaren Verhältnisse hinzuwirken.  
In den außerordentlichen Etat sind  
39 315 400 Mark eingestellt worden, die ausschließlich auf  
die Staatsschuldenentlastung entfallen. Im vorigen Jahre be-  
trug der außerordentliche Etat zunächst 30,4 Millionen,  
es wurde jedoch später zur Deckung der Erhöhung der  
Beamtengehälter das Extrabudget aus Kapitel 16 mit  
8 Millionen hinzugefügt. Für Neubauslinien sind vor-  
gesehen 2 437 400 Mark (im Vorjahre 5 330 000 Mark),  
für Verstellungen an bestehenden Eisenbahnen 17 558 000  
Mark (i. V. 25 087 300 Mark), für Vermehrung der Be-  
triebsmittel die schon erwähnten 16 320 000 Mark (i. V.  
8 059 000 Mark), schließlich noch für Befestigung von  
Straßenüberführungen und für Arealerwerbungen 3 Millionen.  
Die Neubauslinien erstrecken sich auf die Fortführung der  
vollständigen Nebenbahn Marktneukirchen—Siebenbrunn  
bis Erbsdorf sowie die Verfertigung einer vollständigen Neben-  
bahn von Limbach nach Oberthorna, während die schmal-  
spurige Nebenbahn Wilsdorf—Gärtzig noch eine dritte  
und letzte Rate von 1 772 400 Mark erfordert. Für Um-  
bau der Sirede Glemnitz-Koppel und teilweisen Umbau  
des Bahnhofes Glemnitz wird eine siebente Rate von  
1 300 000 Mark gefordert. Da die Ausgabereise beim  
außerordentlichen Etat noch rund 40 Millionen betragen,

so werden also insgesamt 80 Millionen zu beden sein, und  
da die neu aufzunehmende Anleihe mit nur 60 Millionen  
geplant ist, so wird der außerordentliche Etat eine  
weitere Anspannung kaum vertragen. Vielmehr würden  
20 Millionen wiederum als Reserve der nächsten  
Finanzperiode vorzubehalten sein. Aus der ganzen Be-  
trachtung des Etats, des ordentlichen sowohl wie des  
außerordentlichen, geht hervor, daß das Land mit Wünschen  
auf Errichtung neuer staatlicher Anlagen und besonders  
neuer Bahnhöfe werden wird sehr zurück-  
haltend sein müssen.

### Aus dem Reiche.

**Für den Rieker Besuch des Kaisers**  
am nächsten Montag sind folgende Bestimmungen  
getroffen. Der Kaiser, der um 7 Uhr 30 Minuten  
vormittags in Riech mit Sonderzug eintrifft, begibt  
sich vom Bahnhofe aus an Bord des Flottenflag-  
schiffes „Deutschland“, auf dem er Wohnung nimmt.  
Im Laufe des Vormittags werden das Vintenschiff  
„Maffau“ und der Panzerkreuzer „Blücher“ befristet,  
worauf der Kaiser um 12 Uhr der Vereidigung  
der Marineoffiziere der Ostsee-Station im  
Ergzerhause der 1. Matrosen-Division beiwohnt  
und im Anschluß daran an dem Frühstück der an  
der Vereidigung teilgenommenen Offiziere im  
Marine-Offizierskafee teilnimmt. Für 7 Uhr  
Abendessen an Bord der „Deutschland“ angelegt,  
und um 9 Uhr 20 Minuten erfolgt die Abreise des  
Kaisers mittels Sonderzuges nach Dona-  
eschingen.

### Von einer Ranzlerkrise

ist gegenwärtig wieder einmal die Rede. Zunächst  
ist es die „Augsburger Post-Ztg.“, der aus (von ihr  
nicht näher bezeichneten) „eingeweihten diplomatischen  
Kreisen“ das Gerücht ausgeht, daß der Reichstanzler  
v. Bethmann Hollweg bereits am 1. d. M. ab-  
setzt, weil ihm die Durchführung der preussischen  
Wahlrechtsreform nicht gelingen werde. Freiherr v.  
Marshall, der Witzhafter in Konstantinopel, wird  
mit großer Bestimmtheit auch wieder einmal als  
der Nachfolger genannt. Es scheint, daß die Berliner  
Inspektoren der Zentrumpresse nach dem bei  
dem Sturze des Fürsten Bülow bereits erprobten  
Rezepten gegen den neuen Reichstanzler  
intrigieren und ihm sein Amt verkleiden  
möchten.

Dann will die „B. Z. a. M.“ auch von einer  
Tirpitz-Krise wissen: Infolge der Rieker  
Verstärkung sei das System Tirpitz als im  
Grunde genommen schuldig gekennzeichnet worden  
und darum sei der Rücktritt des Herrn v. Tirpitz  
dringlich. Um aber ganz die Sache zu  
machen, wird auch der Nachfolger gleich präsen-  
tiert. Es soll der Vizeadmiral Capelle sein, der bereits  
seit Jahr und Tag im Reichsmarineamt sehr großen  
Einfluß besitze. Und das selbe Blatt hatte vor kaum  
einer Woche Tirpitz erst den „Allmächtigen“ genannt  
und Bethmann Hollweg als Reichstanzler ab und  
Tirpitz als nächsten Reichstanzler eingesetzt. Heute  
über „fliegt“ auch schon „Tirpitz Triumphtor!“

### In die Erste Kammer berufen.

In die Erste sächsische Kammer ist  
als weiteres neues Mitglied der Regierung-  
amtmann bei der Amtshauptmannschaft Dresden-N.,  
Carl Friedrich v. Castell-Castell, als Bevoll-  
mächtigter der Solms-Wildenfelschen Regier-  
schaften eingetreten.

### Wahlprotest.

Wie die „Leipziger Volksztg.“ meldet, ist  
gegen die Wahl des Nationalliberalen Wappler  
zum Landtagsabgeordneten für den zweiten Leipziger  
Wahlkreis durch das sozialdemokratische Wahlkomitee  
Protest erhoben worden. Der Protest wurde da-  
mit begründet, daß in Wärdern 56 Wähler nach-  
träglich aus der Wählerliste gestrichen wurden, weil  
sie am 1. Oktober nach einem anderen Stadtteil  
verzogen waren.

### Reichsländische Steuerreform.

Mit der Reform des sächsisch-lothring-  
ischen Steuersystems scheint es endlich  
erst werden zu sollen, denn wie man aus Straß-  
burg meldet, wird die Regierung dem Landesaussch-  
uß in seiner nächsten Session den Entwurf eines  
progressiven Einkommensteuer-  
gesetzentwurfs vorlegen.

### Generalpardon für Steuerhinterzueher

Ist mit der Steuerreform im bayrischen  
Landtage beschlossen worden. Die Bestimmung  
lautet: „Wer im ersten Veranlagungsverfahren nach  
dem Einkommensteuergesetz, dem Gewerbesteuer-  
gesetz, dem Kapitalrentensteuergesetz freiwillig Einkünfte

oder Einnahmen angibt, die vor dem 1. Januar  
1911 nicht besteuert waren, soll wegen unterbliebe-  
ner, unrichtiger oder unvollständiger Angaben  
Steuernachholung oder Bestrafung nicht zu gewärtigen  
haben.“

### Seniarsfeier der Universität Breslau.

Die Breslauer Stadtverordneten genehmigten  
zur Seniorsfeier der Universität im Jahre 1911 die  
Erwerbung von fünf am Univeritätsplatz gelegenen  
Grundstücken für 300 000 M. zur Errichtung eines  
Studentenheimes.

### Das österreichische Thronfolgerpaar in Berlin.

Gestern mittag 1/1 Uhr ist der österreichische  
Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand  
mit seiner Gemahlin, der Herzogin von Hohen-  
berg, zum Besuch des preussischen Hofes in Berlin  
eingetroffen. Zu seinem Empfang waren der Kaiser  
und die Prinzessin Cécile-Friedrich auf dem Bahnhof  
erschieden. Die Begrüßung zwischen dem Erzherzog  
und dem Kaiser war sehr herzlich. Nach dem Ab-  
schreiten der Front ließ der Kaiser vor seinem Gast  
die Ehrenkompanie defilieren, die unter den Klängen  
des Radeky-Marsches vorbeizog. Nach dem Empfang  
im Neuen Palais zu Potsdam fand Familienfrüh-  
stückstafel statt. Vor der Abreise der Gäste hatte  
der Kaiser dem Reichstanzler einen Besuch gemacht.

### Aus dem Auslande.

#### Zur ungarischen Krise.

In Budapest fand gestern die entschei-  
dende Konferenz der Unabhängigkeits-  
partei statt. Abgeordneter Golle stellte einen  
Antrag, nach welchem die Partei nur ein solches  
Kabinett unterstützen, das aus der Unabhängigkeits-  
partei gebildet, das jede Koalition mit anderen Par-  
teien ausschließt und das die Wahlreform auf der  
Grundlage des allgemeinen Stimmrechts und die  
Errichtung einer selbständigen Bank im Januar 1911  
in das Regierungsprogramm aufnimmt. Rostky  
bekämpfte diesen Antrag entschieden. Dieser wurde  
jedoch, und zwar mit 120 gegen 74 Stimmen, an-  
genommen. Rostky erklärte hierauf, daß er aus  
der Partei austrete, und verließ mit seinen  
Anhängern den Saal.

#### Zur Aretastrage.

Nach Mitteilungen der „Times“ wird die eng-  
lische Regierung in Uebereinstimmung mit  
den anderen kretischen Schutzmächten die letzte tür-  
kische Aretanote ablehnend beantwortet,  
weil eine Aenderung des gegenwärtigen Zustandes  
der Insel Areta neue Wirren im Orient erzeugen  
müßte.

#### Beurteilung zweier Suffragettes.

Nach einer Meldung aus London wurden die  
beiden Suffragettes, die, wie wir meldeten, das  
Fenster in der Guildhall getrimmten, vom Guild-  
hall-Vollgericht zu je 5 Pfund Geldstrafe  
eventuell einem Monat Zwangsarbeit verurteilt.

#### Aus Persien.

Infolge der in Ardebil eingegangenen Meldung,  
daß die russischen Truppen im Anmarsch  
seien, beschloßen die Romadenführer, den von ihnen  
ernannten Gouverneur Gassar Khan in der Stadt  
zurückzulassen und sich auf ein besetztes Lager vor  
der Stadt zu konzentrieren. Raskim Khan fährt  
fort, die Auslieferung der in das russische Konsulat  
geschickten Personen zu verlangen, versichert aber die  
russische Regierung seiner Ergebenheit. Die Ein-  
wohner von Ardebil begrüßen warm das Anrücken  
der russischen Truppen und drücken zum großen  
Teile den Wunsch aus, russische Untertanen zu werden.

#### Nachlässe von Courrières.

Infolge der Katastrophe von Courrières wurde  
im Frühjahr 1906 eine strafrechtliche Unter-  
suchung wider Unbekannt wegen fahrlässiger  
Tötung eingeleitet, aber infolge einer Entscheidung  
der Anklagkammer von Douai alsbald nieder-  
gelegt. Dagegen wurde eine andere straf-  
rechtliche Verfolgung gegen den Direktor der Gruben  
von Courrières, Sabours, und gegen den Chef-  
ingenieur der Minen, Herrn Bari, eingeleitet, und  
zwar auf Grund gewisser Befehle gegen die  
Vorschriften zur Sicherung der Arbeiter, die schon  
vor der Katastrophe vom Kontrollbureau festgesetzt  
worden waren. Nunmehr ist auch dieses Verfahren  
ergebnislos geblieben.